

der letzten Saison über zehntausend Bewerberinnen persönlich prüfte. Nur eine aus je fünfundsiebzig entsprach seinen Anforderungen. Sie kamen aus allen Staaten Amerikas, um vor ihm zu paradieren.

Selbstverständlich bevorzugt Ziegfeld Mädchen, die tanzen können oder die Bühnenerfahrung haben. Jedoch, wenn ein Girl die nötige Schönheit, Figur und Gesundheit hat, dazu den festen Willen, hart an ihrer Ausbildung zu arbeiten, so nimmt sie Ziegfeld in seine Schule. Selbstverständlich hat er seine eigenen Tanz-, Gesangs- und Ballettlehrer. Diese Methode kostet ihn alljährlich viele Tausende, schafft ihm jedoch ein schier unerschöpfliches Reservoir an jungen und neuen Talenten.

„Und wenn ich dann wirklich einmal das Glück habe, einen ‚Star‘ zu entdecken,“

beschließt Ziegfeld, „so kommt bestimmt ein Filmdirektor, der ihm ein Fabel-

honorar bietet. Was bleibt mir übrig? Ich muß ihm entweder dasselbe

zahlen oder ihn ziehen lassen. Nach Hunderten zählen sie, die bei mir

ihre ersten Schritte vor den Rampenlichtern gemacht haben und

heute in Hollywood sind oder verstreut auf allen Tanzbühnen

der Welt. Es ist ein undankbares Geschäft, Tänzerinnen

aufzuziehen — —.“ Vor 22 Jahren hat Ziegfeld seine

„Follies“ gegründet; Anna Held, Grace la Rue,

Jessica Brown waren seine ersten Stars. Von 1907

bis 1928 ist die „Ziegfeld-Follies“-Revue stets

die hervorragendste Bühnenproduktion

ihres Jahres gewesen, richtunggebend

für die Revue-Direktoren der Welt.

1926 baute Ziegfeld das „Zieg-

feld-Theater“ in New York.

Im Verlauf der letzten

eineinhalb Jahre sind

dort unter seiner

Leitung die

großen

